

27
Apr

Herzens- sache

Benefizkonzert

Sergei Rachmaninow | Peter Tschaikowsky
Alexander Malofeev | Tabita Berglund

Das Konzert auf einen Blick

Erst ein persönlicher Absturz, dann völlig überraschend der ganz große Wurf: Das 2. Klavierkonzert von Sergei Rachmaninow ist ein Geniestreich wie aus einem Guss, atemberaubend virtuos, monumental und innig zugleich. Genau richtig für den erst 24-jährigen russischen Pianisten Alexander Malofeev, ein sensationeller Senkrechtstarter, mit Preisen überschüttet und international unterwegs. Rätsel und Geheimnisse birgt die 6. Sinfonie von Peter Tschaikowsky – eine Seelenbeichte voller Sehnsucht und Traurigkeit, uraufgeführt nur wenige Tage vor dem mysteriösen Tod des Komponisten. Am Dirigentenpult sucht Tabita Berglund Antworten auf offene Fragen. Mit seinem Benefizkonzert unterstützt das Gürzenich-Orchester die Aktion »wir helfen« zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher: Musik der großen Emotionen im Dienst einer Herzenssache.

Liebe Konzerbesucherinnen, liebe Konzertbesucher,

seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützt das Gürzenich-Orchester mit seinen fantastischen Benefizkonzerten unseren Verein »wir helfen« für in Not geratene Kinder und Jugendliche. Mit dieser Hilfe konnten wir Großartiges erreichen, um junge Menschen, die keine Lobby haben, dabei zu begleiten, eine gute Lebensperspektive zu entwickeln. Wir möchten ihnen zeigen: Ihr werdet nicht vergessen, wir lassen kein Kind zurück!

Dieses Jahr steht unsere Aktion unter dem Motto »wir helfen: dass Kinder wieder mutig in die Zukunft gehen«. Und das scheint nötiger denn je, denn unsere junge Generation blickt aufgrund der vielen Krisen, Kriege und des Klimawandels besorgt und pessimistisch wie nie nach vorne. Dass bei Kindern und Jugendlichen die Aussicht auf ein gutes Leben schwindet, dürfen wir nicht hinnehmen! Statt des Gefühls der Hoffnungslosigkeit und Handlungsunfähigkeit brauchen sie eine motivierende Perspektive und das Selbstvertrauen, etwas bewirken zu können. Dabei müssen wir sie unterstützen und ihnen die Kompetenzen, die sie dafür benötigen, vermitteln. Gemeinsam sollten wir junge Menschen stark für die Zukunft machen!



Zu den Kompetenzen für die Welt von morgen zählen auch musikalische Fähigkeiten. Musik fördert das logische Denken, die Kommunikationsfähigkeit, die Emotionalität sowie die Lern-Motivation – und sie bildet Geist und Herz!

»Herzessache«, Welch ein wundervoller Titel für ein Benefizkonzert zugunsten von Kindern und Jugendlichen aus Köln und der Umgebung, die nicht vom Schicksal begünstigt sind! Bleiben Sie weiterhin an unserer Seite und helfen Sie uns, diesen jungen Menschen den Weg in eine gerechte und gesunde, sichere und selbstbestimmte Zukunft zu ebnen. Das wünsche ich mir von Herzen.

Hedwig Neven DuMont

Ihre Hedwig Neven DuMont



Liebes Konzertpublikum,

am heutigen Vormittag können wir zwei Meisterwerke der klassischen Musik genießen, die in ganz besonders intensiver Weise unsere Gefühle berühren. Nicht umsonst trägt das Programm den Titel »Herzessache«. Eine Herzessache ist uns auch die Unterstützung von Menschen, die unserer Hilfe bedürfen. Als Orchester der Stadt Köln und für alle ihre Bürgerinnen und Bürger gehört das zu unserem Selbstverständnis.

Beim traditionellen Benefizkonzert kooperieren wir seit vielen Jahren mit der Initiative »wir helfen« des *Kölner Stadtanzeigers*: Sie engagiert sich mit Rat, Tat und finanzieller Unterstützung für Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Not.

Inmitten unserer Gesellschaft gibt es eine erschreckend große Anzahl von ihnen: Sie leben unter katastrophalen Bedingungen, leiden unter Armut und ihren Folgen oder haben keinen selbstverständlichen Zugang zu Bildung. Vor allem aber erfahren sie oftmals das nicht, was für uns alle – egal in welcher Altersgruppe und Gesellschaftsschicht – doch so unerlässlich ist: Sicherheit, Wertschätzung und Geborgenheit.

Wir als Gürzenich-Orchester sind von der heilenden, stärkenden Kraft der Musik überzeugt. Diese Energie beflügelt uns selbst Tag für Tag, und wir möchten sie ganz gezielt auch einem jungen Publikum vermitteln, für das wir unterschiedlichste Projekte anbieten. Dabei verlieren wir jene jungen Menschen nicht aus dem Blick, denen ein Aufwachsen auf der Sonnenseite des Lebens verwehrt ist. Mit unserem Engagement wollen wir sie auf ihrem Weg in eine glückliche, angstfreie und erfüllte Zukunft begleiten. Bitte unterstützen Sie uns bei dieser Herzenssache.



Stefan Englert
Geschäftsführender Direktor

Herzens- sache

35'

Sergei Rachmaninow

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 2 c-Moll op. 18

1900–01

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

Pause

50'

Peter Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74

»Pathétique«

1893

Adagio – Allegro non troppo

Allegro con grazia

Allegro molto vivace

Finale: Adagio lamentoso

Alexander Malofeev Klavier

Gürzenich-Orchester Köln

Tabita Berglund Dirigentin

So 27.04.25 11 Uhr

Kölner Philharmonie

Konzerteinführung 50 Minuten

vor Beginn mit Ulrich Wilker

Zugunsten der Initiative »wir helfen«

des Kölner Stadt-Anzeigers

Aufbruch der Seele

VON
MICHAEL
KUBE

»Voller Poesie, Schönheit, Wärme«:

Sergei Rachmaninows 2. Klavierkonzert

Nachdem die Uraufführung seiner 1. Sinfonie d-Moll im März 1897 im Leningrader Konservatorium zu einem völligen Desaster geraten war, verfiel Sergei Rachmaninow in eine so tiefe Depression, dass er mehr als drei Jahre lang nicht mehr komponieren konnte. Zu tief hatte ihn der Misserfolg getroffen. Alexander Glasunow, der Rachmaninow und sein Werk ohnedies ablehnte, aber dennoch die Uraufführung dirigierte, soll betrunken auf der Bühne gestanden und das Orchester so chaotisch durch die schwierige Partitur geführt haben, dass der Komponisten-Kollege César Cui die Sinfonie in einer beißenden Kritik mit den »sieben Plagen Ägyptens« verglich. Erst eine hypnotisch-psychiatrische Behandlung durch den angesehenen Nervenarzt Nikolai Dahl befreite Rachmaninow von seiner Blockade und gab ihm das Vertrauen in die eigenen schöpferischen Fähigkeiten zurück. Im Frühsommer 1900 schrieb er aus Italien in einem Brief an seinen Freund Nikita Morosow: »Das Leben hier hat mich bis zum Überdruß gelangweilt, und Arbeiten ist hier unmöglich gewesen, schon allein der Hitze wegen. Ich reise [...] mit der festen Absicht ab, eine Menge zu komponieren, wenn ich zu Hause bin.« Und später resümierte Rachmaninow: »Obwohl es unglaublich erscheint, hat diese Kur mir wirklich geholfen. Im Frühsommer begann ich wieder zu komponieren. Ich wurde von musikalischen Einfällen überschüttet, die in mir heranwuchsen und für mein Klavierkonzert mehr als ausreichend waren.«



Leonid Ossopowitsch Pasternak, *Sergei Rachmaninow am Klavier*, 1916

Die Rede ist vom Klavierkonzert Nr. 2, dessen 2. und 3. Satz Rachmaninow am 2. Dezember 1900 in einem Wohltätigkeitskonzert den äußerst interessierten Moskauer Musikfreunden vorstellte. Dabei wurde er von der Kritik mit freundlichen Worten geradezu überschüttet. So bemerkte Iwan Lipajew in der *Russischen Musikzeitung* über die Aufführung: »Es ist sehr lange her, dass ich in einem Konz

SERGEI RACHMANINOW

* 01.04.1873 Semjonowo
bei Staraja Russa (Nowgorod)

† 28.03.1943 Beverly Hills

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

Uraufführung 09.11.1901 Moskau

Zuletzt gespielt vom Gürzenich-
Orchester 06.07.2016

Jean-Frédéric Neuburger, Klavier

François-Xavier Roth, Dirigent

zert solch eine große Zuhörerschaft gesehen habe. [...] Rachmaninow trat als Pianist und als Komponist auf. Am interessantesten waren zwei Sätze aus einem noch nicht fertiggestellten 2. Klavierkonzert. Das Werk ist voller Poesie, Schönheit, Wärme, wunderbar orchestriert und von gesunder, mitreißender schöpferischer

Kraft. In jedem Takt spürt man Rachmaninows Talent.« Die Uraufführung des gesamten Konzerts am 09.11.1901 bedeutete für Rachmaninow den endgültigen künstlerischen Durchbruch – als Pianist wie als Komponist.

Dass ausgerechnet der grandiose Kopfsatz Rachmaninow bis zuletzt ernsthafte Zweifel an seiner Konzeption bereitete, mag überraschen. Nur wenige Tage vor der Uraufführung schrieb er aufgeregt an Nikita Morosow, der die Partitur kritisch durchgesehen hatte: »Du hast recht, Nikita Semjonowitsch! Ich habe gerade den ersten

Satz meines Konzerts durchgespielt, und jetzt ist mir klar geworden, dass der Übergang vom ersten Thema zum zweiten nicht gut ist, und dass [...] kein Narr glauben würde, dass es das zweite Thema ist. Jeder würde denken, dass dies der Beginn des Konzerts ist. Ich betrachte den ganzen Satz als missglückt, und von dieser Minute an ist er unverändert grässlich für mich geworden. Ich bin einfach verzweifelt.«

Rachmaninows Befürchtungen haben sich jedoch nicht bewahrheitet – im Gegenteil: Nicht nur der wie improvisiert wirkende »Vorspann«, sondern vor allem das bald einsetzende, weit ausgreifende, schwelgerische Hauptthema in den Violinen, begleitet von Arpeggien des Klaviers, zieht sofort alle Aufmerksamkeit auf sich. Auch das nach Es-Dur aufgehellte Seitenthema ist leicht zu identifizieren und zu differenzieren.

Einen quasi zyklischen Zusammenhang zwischen den einzelnen Sätzen schafft Rachmaninow durch thematische Verwandtschaften: So wirkt der lyrisch inspirierte Hauptgedanke des 2. Satzes wie eine Metamorphose des Seitenthemas aus dem Kopfsatz. Der Finalsatz schließlich steht in seiner Brillanz ganz in der Tradition großer romantischer Virtuosen-Konzerte des soeben zu Ende gegangenen 19. Jahrhunderts.

»Ein Lächeln durch Tränen«:

Peter Tschaikowskys Sinfonie Nr. 6

»Letzte Worte« haben seit jeher eine besondere Bedeutung. Sie mahnen oder fassen zusammen, sie sind geistreich im letzten Atemzug oder geben der Nachwelt Rätsel auf. Vor allem aber umgibt sie ein Mythos, der bisweilen stärker ist als die vielfach banale Realität. So soll Goethe nach den Schilderungen seines Weimarer Verehrers Clemens Coudray »Mehr Licht« gefordert haben. In der ersten Fassung der diesbezüglichen Aufzeichnungen heißt es freilich viel schlichter: »Du hast mir doch keinen Zucker in den Wein getan?« Auch bei Beethoven spielte der Wein eine Rolle: »Schade! – Schade! – Zu spät!« waren wohl seine an den Adlatus Anton Schindler gerichteten Worte, als die lang ersehnte Lieferung von einem Dutzend Flaschen Rüdeshheimer Bergwein in Wien eintraf.

Nicht immer, aber doch erstaunlich häufig wuchern auch in der Musik Mythen und Anekdoten um »letzte Werke«: Bei Bach ist es die unvollendete *Kunst der Fuge*, bei Mozart das *Requiem*, bei Schubert eine weit in die Zukunft weisende Skizze zu einer Sinfonie, bei Bruckner die letzte und als Nr. 9 gezählte seiner Sinfonien (sie blieb ohne Finale), bei Mahler eine 10. Sinfonie, von der nur der 1. Satz zuverlässig Gestalt angenommen hatte.

Obwohl zu Lebzeiten vollendet und uraufgeführt, ranken sich auch um Peter Tschaikowskys letzte Sinfonie allerlei Fragen und Geheimnisse. Sie basieren vor allem auf dem kurzen zeitlichen Abstand



Charles Reutlinger, *Peter Tschaikowsky*, aus *Les musiciens célèbres*, 1948

zwischen der Uraufführung am 28. Oktober und dem plötzlichen Tod des Komponisten am 6. November 1893, der schon einigen Zeitgenossen Anlass zu Spekulationen gab. So veröffentlichte einer der behandelnden Ärzte in der Sankt Petersburger Zeitung *Neue Zeit* eine detaillierte Beschrei-

PETER TSCHAIKOWSKY

* 07.05.1840 Wotkinsk

† 06.11.1893 St. Petersburg

Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74

»Pathétique«

Uraufführung 28.10.1893

St. Petersburg

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

05.04.2022

Elim Chan, Dirigentin

bung über *Krankheit und Tod Tschaikowskys*. Wenig später folgte ein öffentlicher Brief von Modest Tschaikowsky, in dem er die letzten Tage seines an Cholera verstorbenen Bruders schildert. Bereits zu diesem Zeitpunkt kursierten allerdings auch Gerüchte (etwa über eine Arsenvergiftung). Am 20. November 1893 zog eine anonyme Zuschrift an die Presse die bis dahin offengelegten Fakten in Zweifel und pochte auf die

Aufklärung der »Wahrheit« (!): »Die russische Gesellschaft hat das Recht zu fordern, dass von kompetenten Richtern, d. h. von Ärzten, die Behandlung Tschaikowskys genau untersucht wird, die durch seinen vorzeitigen Tod ihr Ende fand. [...] Eines Sühneopfers bedarf niemand, aber alle bedürfen der Wahrheit, und zu dieser Wahrheit wird man unbedingt kommen, ungeachtet aller Bemühungen, sie zu verbergen.«

War es also reiner Zufall oder Unachtsamkeit, dass Tschaikowsky ein Glas mit nicht abgekochtem Wasser trank und sich infolgedessen mit Cholera infizierte? War es gar eine indirekte (wenn auch

unsichere) Form des Suizids, zu dem Tschaikowsky kurz zuvor von einem Ehrengericht der Petersburger Juristenschule wegen einer homosexuellen Beziehung gezwungen worden war – wie 1980 David Brown im *Grove Dictionary of Music and Musicians* ohne ernsthafte Beweise behauptete?

Auf diesem weiten Feld von Rätseln, Unklarheiten und durchaus auch Fantasie rund um den überraschenden Tod des prominenten Komponisten befeuerte zusätzlich der Beiname »Pathétique« (leidenschaftlich) die Spekulationen, den Tschaikowskys letzter Geniestreich trägt. Verweist er tatsächlich auf »letzte Worte« – wo doch das Werk bereits zwischen Februar und März 1889 skizziert und die Partitur im Sommer 1889 ausgearbeitet worden war? Noch weiter reichten Tschaikowsky Überlegungen zur Komposition einer gewichtigen Sinfonie zurück. So bemerkte er im Oktober 1889 gegenüber dem befreundeten Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch: »Ich habe überaus große Lust, eine grandiose Sinfonie zu schreiben, welche gewissermaßen den Schlussstein meines ganzen Schaffens bilden soll, und diese Sinfonie – dem Zaren zu widmen. Der unbestimmte Plan für eine solche Sinfonie schwebt mir schon lange vor, es müssen aber viele günstige Umstände zusammenkommen, um die Verwirklichung meiner Idee möglich zu machen.« Doch dieses auf äußere Repräsentation zielende frühere Projekt scheiterte in gleich zwei Anläufen.

This image shows several staves of handwritten musical notation, likely sketches for the second movement of Peter Tchaikovsky's Symphony No. 6. The notation is dense and includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The sketches are written in black ink on aged paper. A large circled '15' is visible in the middle section. The text 'La Cava' is written on the left side, and 'Kopoe Nitano' and 'No od'abou' are written on the right side. The bottom section is marked 'Cod.' and features a series of notes with stems pointing downwards. The overall appearance is that of a working draft or sketch for a musical composition.

Peter Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 6, eigenhändige Skizzen zum 2. Satz



Peter Tschaikowskys Arbeitstisch, an dem er die »Pathétique« schrieb.

Mit der sehr persönlich geformten und gefärbten »Pathétique« tat sich übrigens das Auditorium bei der Uraufführung nicht leicht. Zum einen hatte Tschaikowsky kein erläuterndes Programm veröffentlicht, das die melancholischen Seufzermotive und die hochdramatischen, in expressive Extreme gesteigerten Höhepunkte mit Worten hätte erklären können. Zum anderen trat an die übliche Stelle des langsamen Satzes ein Walzer – allerdings im ungewöhnlichen 5/4-Takt –, der dem großen Dirigenten Arthur Nikisch als »ein Lächeln durch Tränen« erschien. Auch das Finale bringt kein erlösendes Licht ins Dunkel: Es ist ein großes Adagio lamentoso, das bald wie ein »Soundtrack« zum tragischen Ableben des Komponisten viel verständlicher erschien. So jedenfalls kommentierte es Nikolai Rimski-Korsakow in seiner *Chronik meines musikalischen Lebens*: »Mir scheint, dass der plötzliche Tod des Komponisten und das Gerede, welches im Anschluss daran entstand, unter anderem die Erzählung von schlimmen Vorahnungen, zu denen die Menschheit so leicht neigt und die man mit der düsteren Stimmung des letzten Satzes der Sinfonie in Verbindung brachte, die Aufmerksamkeit und die Sympathien des Publikums auf das schöne Werk hinlenkten.«



Alexander Malofeev

»Zum ersten Mal hörte ich Alexander Malofeev bei einem Auftritt am Teatro alla Scala. Damals war er erst 14 Jahre alt, und ich war verblüfft von seinem Talent. Denn er ist mehr als ein bloßes Wunderkind: Obwohl sehr jung, besitzt er nicht nur technische Meisterschaft, sondern musikalische Reife.«
So der Dirigent Riccardo Chailly über den heute 23-jährigen russischen Pianisten. Er studierte an der Gnessin-Musikakademie und am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau und gewann im Alter von nur 13 Jahren den 1. Preis beim renommierten Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb für Nachwuchsmusiker.

Mittlerweile ist Alexander Malofeev bei den renommiertesten Orchestern der Welt zu Gast. Dirigentinnen und Dirigenten wie Myung-Whun Chung, Susanna Mälkki, Yannick Nézet-Séguin, Vladimir Fedoseyev, Fabio Luisi und viele andere schätzen seine Gestaltungskraft und technische Perfektion. Zu den jüngsten Auftritten des Pianisten zählen Konzerte mit dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Symphonique de Montréal, dem Orchestre de la Suisse Romande, eine Residenz beim Bournemouth Symphony Orchestra sowie eine Europa-Tournee mit der Ungarischen Nationalphilharmonie. Klavierabende führen Alexander Malofeev u. a. in die Carnegie Hall New York, die Salle Gaveau Paris, den Wiener Musikverein und in viele Städte in den USA, China und Südkorea.

Tabita Berglund

Die Norwegerin Tabita Berglund ist eine der aufregendsten, talentiertesten und gefragtesten jungen Dirigentinnen unserer Zeit. In dieser Saison beginnt sie ihre vierjährige Amtszeit als Erste Gastdirigentin des Detroit Symphony Orchestra, ab 2025/26 ist sie Erste Gastdirigentin bei der Dresdner Philharmonie. Tabita Berglund studierte an der Norwegischen Musikhochschule Oslo zunächst Violoncello bei Truls Mørk und später Orchesterleitung bei Ole Kristian Ruud. Sie konzertierte als Solistin mit den Philharmonischen Orchestern von Oslo und Bergen sowie mit den Trondheim Soloists, bevor sie sich ganz auf das Dirigieren konzentrierte.

Zu Tabita Berglunds Saison-Höhepunkten 2024/25 gehören Debüts beim Houston Symphony Orchestra, beim Minnesota Orchestra, beim Göteborg Symphony Orchestra und bei den Bamberger Symphonikern, außerdem ihr Asien-Debüt mit dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra sowie ihr Debüt bei den Salzburger Osterfestspielen. Sie arbeitet regelmäßig mit international renommierten Solisten zusammen und setzt sich intensiv für die Musik ihrer nordischen Landsleute wie Anna Thorvaldsdottir, Kaija Saariaho, Jean Sibelius, Johan Svendsen und Irgens Jensen ein. In jüngster Zeit dirigierte Tabita Berglund das Dallas Symphony Orchestra, das Schwedische Radio-Sinfonieorchester, das Orchestre national de Lyon, das City of Birmingham Symphony Orchestra und das BBC Scottish Symphony Orchestra.



Gürzenich-Orchester Köln

Das Gürzenich-Orchester, fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt, steht für wegweisende Interpretationen, innovative Programme und vielfältige Angebote über den Konzertsaal hinaus. Wir zählen sowohl im Konzert- wie auch im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands und verfügen wie kaum ein anderes über eine Tradition, die Musikgeschichte schrieb.

Gegründet wurde das Orchester 1827 durch die Concert-Gesellschaft Köln, seine Vorgeschichte lässt sich aber bis zur mittelalterlichen Musikpflege in Köln zurückverfolgen. Seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester

der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf.

Unsere Ehrendirigenten sind Günter Wand (1946–1974) und Dmitrij Kitajenko. Designierter Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ab 2025/26 ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Vergangenheit zurück: Herausragende Werke des romantischen Repertoires von Johannes Brahms, Richard Strauss und Gustav Mahler erfuhren mit dem Gürzenich-Orchester ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist heute für uns und unsere Dirigenten Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine beeindruckende Liste bedeutender Uraufführungen verweisen.

Etwa 150 Musikerinnen und Musiker der internationalen Spitzenklasse machen uns mit Herzblut zu dem, was wir sind: ein Orchester auf höchstem Niveau und mit unbegrenzten Ausdrucksmöglichkeiten.

Voller Freude und ohne Berührungängste verlassen wir aber auch den klassischen Konzertsaal, um mitten in der Gesellschaft Menschen schöpferisch zu inspirieren. Mit Auftritten in Senioreneinrichtungen und Kindergärten, Workshops, Schülerkonzerten sowie Angeboten wie der Familienkarte begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos

unterwegs. Vielfach preisgekrönte CDs machen uns in unserer Einzigartigkeit als Kulturbotschafter der Stadt Köln für die Welt erlebbar.

Seit der Saison 2023/24 sind wir neben London Philharmonic Orchestra und Rotterdams Philharmonisch Orkest eines der drei Residenzorchester des Concertgebouw Brugge.

Gürzenich-Kapellmeister

Andrés Orozco-Estrada (ab 25/26)
François-Xavier Roth (2015–2024)
Markus Stenz (2003–2014)
James Conlon (1990–2002)
Marek Janowski (1986–1990)
Yuri Ahronovitch (1975–1986)
Günter Wand (1946–1974)
Eugen Papst (1936–1944)
Hermann Abendroth (1915–1934)
Fritz Steinbach (1903–1914)
Franz Wüllner (1884–1902)
Ferdinand Hiller (1849–1884)
Heinrich Dorn (1843–1849)
Conradin Kreutzer (1840–1842)

Orchestermittglieder

1. Violine

Ursula Maria Berg *1. Konzertmeisterin*
Natalie Chee *1. Konzertmeisterin*
Jordan Ofiesh *stv. Konzertmeister*
Anna Heygster *stv. Konzertmeisterin*
Arata Yumi *stv. Konzertmeister*
Dylan Naylor *stv. Konzertmeister,*
Vorspieler
Alvaro Palmen *Vorspieler*
Sebestyen Sztathatosz *Vorspieler*
Rose Kaufmann
Adelheid Neumayer-Goosses
Demetrius Polyzoides
Elisabeth Polyzoides
Colin Harrison
Petra Hiemeyer
Anna Kipriyanova
Juta Öunapuu-Mocanita
Toshiko Tamayo
Daniel Dangendorf
Nikolai Amann
Valentin Ungureanu
Amelie Gehweiler
Marie-Noëlle Richard
Evgenia Sverdlova
Esther Hermann
Isabell Mengler
Miljana Griebel-Vujovic
Isabell Mengler
Alicia Choi
Alexandra Ruth Arba*
Eryu Feng**
Sakuko Hayashi**

2. Violine

Sergey Khvorostukhin *Stimmführer*
Kaoru Oe *Stimmführer*
Christoph Rombusch *stv. Stimmführer*
Marie Šparovec *stv. Stimmführerin*
Andreas Heinrich *Vorspieler*
Miyeon Lee *Vorspielerin*
Martin Richter
Sigrid Hegers-Schwamm
Joanna Becker
Susanne Lang
Nathalie Streichardt
Jana Andraschke
Hae-Jin Lee
Anna Isabel Haakh
Will Grigg

Guglielmo Dandolo Marchesi
Anna van der Merwe
Marina Hermida Rodríguez
Ayane Okabe
Elisabeth Gebhardt
Kiki Marshilia Shibayama
Geomji Noh
Grigor Gyul Khanjyan
Sara Molina Castellote*
Rebecca Joy Fidler*
Orest Kudlovskiy**

Viola

Nathan Braude *Solo*
Öykü Canpolat *Solo*
Mischa Pfeiffer *stv. Solo*
MinGwan Kim *stv. Solo*
Martina Horejsi-Kiefer *Vorspielerin*
Bruno Toebrick
Vincent Royer
Gerhard Dierig
Annegret Klingel
Antje Kaufmann
Ina Bichescu
Eva-Maria Wilms
Maria Scheid
Rudi Winkler
Sarah Aeschbach
Felix Weisedel
Rica Schultes
Chaewon Lim
Yunqing Cao*
Paul Pesthy**

Violoncello

Ulrike Schäfer *Solo*
Bonian Tian *Solo*
Joachim Griesheimer *stv. Solo*
Jee-Hye Bae *stv. Solo*
Angela Chang *Vorspielerin*
Franziska Leube
Georg Heimbach
Daniel Raabe
Sylvia Borg-Bujanowski
Katharina Apel-Hülshoff
Julian Bachmann
Maialen Eguiazabal Arruabarrena
Michael Bosch
Jonathan Drißner
Nayoon Lee*

Kontrabass

Johannes Seidl *Solo*
Christian Geldsetzer *Solo*
Ertuğ Torun *stv. Solo*
Konstantin Krell *Vorspieler*
Greta Bruns
Jason Witjas-Evans
Jon Mikel Martínez Valgañón
Daniel López Giménez
Pavel Hudec
Zhilong Liu*
Alexander Weiskopf**

Flöte

Alja Velkaverh-Roskams *Solo*
Paolo Ferraris *stv. Solo*
Rossana de Jesus Valente
Priska Rauh *Piccolo*
Francesca D'Odorico*

Oboe

Tom Owen *Solo*
Sebastian Poyault *stv. Solo*
Ikuko Homma *Englischhorn*
Lena Schuhknecht *Englischhorn*
Christopher Vettrainto
Margarida Martins*

Klarinette

Oliver Schwarz *Solo*
Blaž Šparovec *Solo*
Andreas Oberaigner *stv. Solo*
Bálint Gyimesi
Tino Plener *Bassklarinette*
Thomas Adamsky *Bassklarinette*
Jaume Cerdà-Martí*

Fagott

Thomas Jedamzik *Solo*
Kazuki Nagata *Solo*
Jörg Steinbrecher *stv. Solo*
Victor König
Miriam Kops
Diane Mugot *Kontrafagott*
Pauline Trottin*

Horn

Egon Hellrung *Solo*
Achille Fait *Solo*
Johannes Schuster *stv. Solo*

Willy Bessems *stv. Solo*
Gerhard Reuber
Andreas Jakobs
Jens Kreuter
Jörn Köster
David Neuhoff
Yi-An Liao*

Trompete

Bruno Feldkircher *Solo*
Simon de Klein *Solo*
Pierre Evano *stv. Solo*
Gábor Jánosi *stv. Solo*
Klaus v. d. Weiden
Benedikt Neumann
Gregor Rogelja*

Posaune

Aaron Außenhofer-Stilz *Solo*
Julius Joachim *Solo*
Carsten Luz *stv. Solo*
Markus Lenzing *stv. Solo*
Leonardo Fernandes
Christoph Schwarz *Bassposaune*
Jan Böhme *Bassposaune*
Benjamin Joost-Meyer zu Bakum*

Tuba

Karl-Heinz Glöckner *Solo*
Frederik Bauersfeld *Solo*

Pauke

Robert Schäfer *Solo*
Peter Fleckenstein *Solo*

Schlagzeug

Alexander Schubert *Solo*
Uwe Mattes *Solo*
Lukas Schrod *Solo*
Christoph Baumgartner
Johannes Berner*

Harfe

Antonia Schreiber *Solo*
Saskia Kwast *Solo*
Jernej Misic*

* Mitglied der Orchesterakademie

** Gast (Stand: 15.04.2025)

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.

VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Christoph Siemons
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte**
Partnerschaft mbB
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Ulrike Pollmann

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Ulrich Voigt

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR
GmbH – Privates Institut
für Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland
Berlin Brandenburg
Pfalz**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hilden
GmbH & Co. KG

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freitag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner
GmbH & Co. KG

Kreissparkasse Köln

m.i.r. media

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-
Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

MITGLIEDER

Konrad & Petra Adenauer
Claudia & Joachim von Arnim
Erika Baunach
Helge & Thekla Bauwens
Hanswerner Bendix
Dr. Axel Berger
Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge
& Elke Maria Bettzüge
Michael Bickel & Bernd Salz
Ingrid van Biesen
Ass. jur. Claudia Bispinck
Claudia Böing
Barbara Boettcher
& Otto Brandenburg
Wolfgang & Ellen Böttcher
Birgit Boisserée
Dr. Rudolf von Borries
Msgr. Markus Bosbach
Andreas Braun
Prof. Dr. Karl-Heinz Broer
& Dr. Dietlind Broer-Ahlers
Prof. Dr. Gerhard & Anke Brunn
Prof. Dr. Tilman Brusis
Beatrice Bülder
Klaus Conzen
Dr. Michael & Marita Cramer
Friedemann Derndinger
Klaus Dufft
Dieter Eimermacher
Dr. Ute Müller-Eisen
& Dr. Norbert Eisen
Dr. Dirk Ehle
Brigitte Eldering
Dr. Ben & Sigrun Elsner
Heinz Christian Esser
Renate & Wilfridus Esser
Brigitte Feierabend
Ines Friederichs
& Alexander Wierichs
Christoph Gallhöfer
& Katrin Preuß-Neudorf
Hubertus von Gallwitz
Hans & Dr. Helga Gennen
Jutta Geyr
Erwin & Heidi Graebner
Dr. Dieter Groll & Ellen Siebel
Gregor Grimm
Bernd & Gisela Grützmacher
Ursula Gülke
Erich Hahn
Prof. Henrik Hanstein
Hermann Hauke
Dr. Manfred & Gisela Hecker
Dr. Alfred Heiliger
& Renate Heiliger-Tüffers
Bärbel & Josef Hergarten

Heinz-Dieter Hessler
& Roswitha Barbara
Ulrike Höller
Dr. Sebastian Hölscher
Gerd & Ursula Hörstemsmeier
Jutta & Bolko Hoffmann
Brigitte Hollenstein-Miebach
& Ralf van Lin
Uwe Hoppe-Heimig
& Peter Heimig
Prof. Dr. Konstantin-Alexander
und Dr. Gisela Hossmann
Dr. Roland & Inge Hueber
Prof. Dr. Dr. Rolf Huschke-Rhein
& Dr. Irmela Rhein
Prof. Dr. Rainer Jacobs
Klaus & Dagmar Jaster
Beate Genz-Jüllicher
& Wilhelm Jüllicher
Dr. Jobst Jürgen
& Dr. Marlies Knief
Dr. Wilhelm & Claudia Kemper
Gisela & Werner Kiefer
Prof. Dr. Hans-Friedrich Kienzle
& Dr. Sabine Staemmler-Kienzle
Hans-Josef Klein
Dieter & Gaby Kleinjohann
Dr. Petra Koch & Markus Rehle
Hermann & Ute Kögler
Eva und Johannes Kohlhaas
Dr. Klaus Konner
Dr. Peter Konner
Dr. Hanns & Monika Kreckwitz
Ralf Kronenberg
Dr. Arnd Kumerloewe
Prof. Dr. Helmut Lamm
Dr. Heiko Lippold
& Marianne Krupp-Lippold
Maria Lo Vasco
Susanne Lührig
Gerd & Sabine Lützel
Dr. Andreas
& Dr. Henriette Madaus
Anne Marx & Dieter Mack
Ludwig Meid
Ruth Metten
Prof. Dr. Hanns-Ferdinand
Müller
Georg Müller-Klement
Daniel Münch & Sabine Dunisch
Dr. Wolfram & Stefanie Nolte
Renate Ocker
Freifrau Jeane von Oppenheim
Dr. Jürgen Pelka
Dr. Carlo Pelzer
Dr. Joachim Pfeifer
Manfred & Christine Pfeifer
Klaus & Kit Piehler
Dr. Wolfgang & Doris Postelt

Dr. Hans-Michael
& Elisabeth Pott
Julia Priemer-Bleisteiner
Helmut & Maria Prinz
Dr. Maximilian Freiherr von Proff
Daniel Raabe
Dr. Dominik & Karolin Reinartz
Heribert Reiners
& Dagmar Boving
Jacqueline Ritter
Ulrich & Heide Rochels
Andreas Röhling
Petra Rothhoff & Ralph Schicher
Dr. Dirk Sagemühl
Dr. Bernd Schäfer
& Ulrike Schäfer-Trüb
Nicole & Dr. Jürgen Schmitz
Frank Scholz
Prof. Dr. Ulrich Schröder
Prof. Dr. Wolfgang Schröder
& Dr. Silvia Gögler-Schröder
Bernd & Marianne Schubert
Kathrin Kayser
& Dr. Alexander Schwarz
Gerd-Kurt
& Marianne Schwieren
Edith & Dieter Schwittalik
Siegfried Seidel
Dr. Christoph
& Barbara Siemons
Dr. Rolf Sistermann
Dr. Cornel C. Soltek
Dr. P. Ch. Mathias Sommer
Rolf Stapmanns
Bernd Stöcker
Gabriele Stroß
Peter & Monika Tonger
Dr.-Ing. Reiner & Anita Tredopp
Hans-Ulrich Trippen
Dr. Detlef Trüb
Regina Tschöpe
Markus & Nicole Ulrich
Claus Verhoeven
& Birgid Theusner
Klaus Trapp
Heinz-Peter & Andrea Verspay
Peter Egon Wagner
Sebastian & Anna Warweg
Olaf Wegner
Bruno Wenn & Ilse Bischof
Michael Wienand & Dr. Andrea
Firmenich-Wienand
Gabriele Wienhenkel-Pfeiffer
Rafaela & Dieter Wilde
Dr. Gerd Wirtz
Hans-Peter Wolle
& Brigitte Bauer
und weitere anonyme Förderer

A close-up portrait of Andrés Orozco-Estrada, a man with dark hair and a slight smile, looking upwards and to the right. He has his hands clasped in front of his chin. He is wearing a dark blue suit jacket and a gold ring on his left hand.

Jetzt
Abo
sichern!

Saison 25/26

Willkommen in Köln,
Andrés Orozco-Estrada!



Die Abos der Saison 25/26
(0221) 22 12 84 00
guerzenich-orchester.de/abo

Vorschau

Wohin

So 11.05.25 11 Uhr

Mo 12.05.25 20 Uhr

Di 13.05.25 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Periklis Koukos

Adagio für Streichorchester

Felix Mendelssohn

Bartholdy

Konzert für Violine und
Orchester e-Moll op. 64

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97
»Rheinische«

Nikos Skalkottas

Fünf griechische Tänze
für Streichorchester

Alina Pogostkina Violine

Constantinos Carydis

Dirigent

Tickets und weitere Infos:



Über Leben

So 08.06.25 20 Uhr

Mo 09.06.25 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Arnold Schönberg

*Ein Überlebender aus
Warschau* op. 46

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Dominique Horwitz

Sprecher

Andrés Orozco-Estrada

Dirigent

Tickets und weitere Infos:



Impressum

Prof. Dr. Michael Kube ist Mitglied der Editionsleitung der *Neuen Schubert-Ausgabe* (Tübingen), Herausgeber zahlreicher Urtext-Ausgaben und Mitarbeiter des auf klassische Musik spezialisierten Berliner Streaming-Dienstes *Idagio*. Er ist Musikvermittler aus Leidenschaft. Seit der Saison 2015/16 konzipiert er die Familienkonzerte *phil zu entdecken* der Dresdner Philharmonie. Michael Kube wirkt als Juror beim *Preis der deutschen Schallplattenkritik* und lehrt Musikgeschichte an der Musikhochschule Stuttgart sowie Musikwissenschaft und Musikvermittlung an der Universität Würzburg.

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert
(Geschäftsführender Direktor)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 5: Stefan Worring
S. 6: Hartmut Naegele
S. 12, 19: akg-images
S. 16: Heritage-Images /
The Print Coll
S. 20: akg-images / Album
S. 22: Liudmila Malofeeva
S. 25: Nikolaj Lund
S. 32: Julia Sellmann

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Rathausgasse 13
53111 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.



R11

www.blauerengel.de/uz195



[guerzenich-orchester.de](https://www.guerzenich-orchester.de)

24

25